

Ein Handwerksberuf im kreativen Umfeld – ohne Routine und Geduld geht gar nichts.

Ein Traditionsberuf bleibt erhalten
Vier Berufe, eine Ausbildungsstätte

Das Berufsfeld Musikinstrumentenbau EFZ umfasst vier Berufe, die aus den vier Fachrichtungen des bisherigen Berufs Musikinstrumentenbauer- und -bauerin EFZ entstanden sind:

Blasinstrumentenbauer und Blasinstrumentenbauerin EFZ

Klavierbauer und Klavierbauerin EFZ

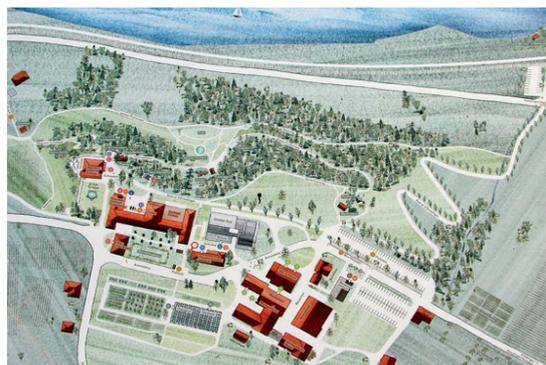
Orgelbauer und Orgelbauerin EFZ

Zinnpfeifenmacher und Zinnpfeifenmacherin EFZ

Ihre Ausbildung dauert vier Jahre. Die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse besuchen sie im Blockunterricht am Bildungszentrum Arenenberg im Kanton Thurgau. Diese Berufsleute befassen sich mit der Wartung, der Reparatur, dem Bau und dem Verkauf von Instrumenten. Sie verfügen über handwerkliches Geschick, spielen Instrumente, haben ein geschultes Gehör und beraten ihre Kunden kompetent.

*Dorthin wo die
Musik spielt*

Sowohl der berufsfachliche Unterricht als auch die überbetrieblichen Kurse finden in den Schulungsräumen und Werkstätten im Ausbildungszentrum am Arenenberg statt. Ein besonderer Ort, zugehörig zum imposanten Schloss mit schweizerischer und deutscher Geschichte. Ursprünglich erworben 1817 durch die Königin von Holland und Mutter von Kaiser Napoleon III. Der Ort des Geschehens und Mittelpunkt einer vierjährigen Reise. Hier kommt alles zusammen, Tradition und Leidenschaft in seiner schönsten Form. Und was entsteht, ist ein wichtiger Schweizer Kulturträger.



Grau eingefärbt sind in der Mitte des Situationsplanes des Arenenberg-Areals die Schulungsgebäude.

Das Ausbildungszentrum verfügt über eine tolle Infrastruktur, etwa den Holz- und Metallwerkstätten, welche für die Landwirtschaftsschule eingerichtet wurden. Dank grosser Unterstützung des Kantons Thurgau hat die Berufsbildung im Musikinstrumentenbau hier in dieser Form eine Heimat gefunden. Zum Areal gehören - an schönster Lage über dem Untersee - neben dem grossen landwirtschaftlichen Bereich auch ein eigenständiger Hotelbetrieb, Seminarräume und ein Weingut.

Das zeichnet uns aus Eine in dieser Form einzigartige Ausbildungssituation zeichnet den Bildungsweg im Instrumentenbau aus und bringt viele Vorteile mit sich; Alle Lehrpersonen haben Zugriff auf eine riesige Materialsammlung. Eine top ausgestattete Werkstatt mit einem Werkatelier steht den Lernenden rund um die Uhr zur Verfügung. Der gemeinsame Campus fördert das Wir-Gefühl und ermöglicht einen vielseitigen Austausch - auch über das eigene Berufsfeld hinaus. Mit den vor Ort festangestellten Leitungspersonen werden Fragen auch nebst den regulären Schulstunden beantwortet. Nachteile zeigen sich teilweise bei der Abgrenzung, insbesondere im Bereich Verantwortung und dies für Lehrpersonen, Lernende und Lehrbetriebe gleichermaßen. Welches Modul findet nun gerade statt? Wer ist im Moment für was verantwortlich?

Kreatives Schaffen Im Lern- und Sprachatelier haben die Lernenden die Möglichkeit auf spielerische Art und Weise ihr Wissen zu vertiefen. Die Räumlichkeiten sind nur für die Instrumentenbauer- und -bauerinnen und enthalten nebst fachbezogenen, kreativen Arbeitshilfsmitteln auch eine wertvolle Ausstellung an Exponaten. Hier wird geschrabbelt, gesungen, recherchiert oder auch einfach nur geplaudert...

Blasinstrumentenbau – Wärme, Licht und winzige Werkzeuge

Eine Klarinette zu reparieren ist Feinstarbeit. Nur dank einer ruhigen Hand, einem ausgeprägten Geschick und dem eigenen Bezug zur Musik können kleinste Unregelmässigkeiten erkannt und die filigrane Mechanik des Instruments mit winzigen Werkzeugen wieder auf Vordermann gebracht werden.



Blasinstrumentenbauer- und bauerin EFZ

Berufliche Tätigkeitsfelder Blasinstrumentenbauer- und bauerinnen stellen aus Rohmaterial und zugekauften, vorgefertigten Einzelteilen neue Holz- oder Blechblasinstrumente her oder führen entsprechende Reparatur- und Wartungsarbeiten aus. Sie sind in Werkstätten, Ateliers und Fachgeschäften tätig. Um die klanglichen und spieltechnischen Qualitäten zu beurteilen und Kundinnen und Kunden kompetent zu beraten, spielen sie selber ein Blasinstrument und sind fähig, weitere Blasinstrumente anzuspielden. **Das Instrument muss auf den Besitzer abgestimmt sein, häufig geht es daher auch um Anpassungsarbeiten.**

Aufgaben Blasinstrumentenbauer und Blasinstrumentenbauerinnen fertigen Einzelteile für einen Neubau an und setzen diese zu einem Instrument zusammen / beschaffen Ersatzteile für Reparaturarbeiten oder bauen die Teile nach / bereiten Instrumente zur Oberflächenveredelung vor / regulieren und kontrollieren Instrumente unter Berücksichtigung technischer und klanglicher Qualitätsanforderungen / setzen Materialien, Werkzeuge und Betriebsmittel den Arbeiten entsprechend gezielt, kosten- und qualitätsbewusst ein / planen, dokumentieren und protokollieren Arbeitsabläufe und führen Zeit- sowie Terminkontrollen / nehmen Bestellungen oder Anfragen entgegen und sprechen Termine mit den zuständigen Personen ab / beurteilen Probleme am Musikinstrument, besprechen diese mit der Kundschaft und planen das weitere Vorgehen / führen Werkzeugwechsel sowie Wartungsarbeiten an Maschinen selbstständig aus

Link Berufsdatenblatt 

Klavierbau – Feinste Mechanik und Saiten aus Stahl

Wer einmal einen Blick auf die Mechanik eines Klaviers oder eines Flügels geworfen hat, kann ahnen, wie komplex die Arbeit im Klavierbau ist. Sie beschäftigen sich mit winzigen Teilchen, millimeterdünnen Filzschichten und 220 Saiten, die aufs Genaueste aufeinander abgestimmt sein müssen.



Klavierbauer und Klavierbauerin EFZ

Berufliche Tätigkeitsfelder Klavierbauer- und bauerinnen führen Revisionen sowie Service- und Reparaturarbeiten an Klavieren und Flügeln aus. Sie sind in Werkstätten, Ateliers und Fachgeschäften tätig. Um die klanglichen und spieltechnischen Qualitäten zu beurteilen und Kundinnen und Kunden kompetent zu beraten, sind sie fähig, das Instrument zu spielen. Sie verfügen über Grundlagen der Musik-, Instrumenten- und Stilkunde und haben ein ausgeprägtes Musikgehör. **Das beste Instrument nützt nichts, wenn die Töne falsch klingen. Das Stimmen gehört zu den wichtigsten Aufgaben.**

Aufgaben Klavierbauerinnen und Klavierbauer führen umfassende Reparatur- und Restaurierungsarbeiten am Klangkörper aus / nehmen Mechanik Revisionen und Reparaturen an Klavieren und Flügel vor / beschaffen Ersatzteile für Reparaturarbeiten vom Lieferanten oder bauen die Teile nach / stimmen Klaviere und Flügel unter Berücksichtigung technischer und klanglicher Qualitätsanforderungen / setzen Materialien, Werkzeuge und Betriebsmittel den Arbeiten entsprechend gezielt, kosten- und qualitätsbewusst ein / planen, dokumentieren und protokollieren Arbeitsabläufe und führen Zeit- sowie Terminkontrollen / nehmen Bestellungen oder Anfragen von Kundinnen und Kunden entgegen und sprechen Termine mit / den zuständigen Personen ab / beurteilen Probleme am Musikinstrument, besprechen diese mit der Kundschaft und planen das weitere Vorgehen / führen Werkzeugwechsel sowie Wartungsarbeiten an Maschinen selbstständig aus

Link Berufsdatenblatt 

Orgelbau – Instrument und Raum vereinen

Eine Orgel ist nicht einfach ein Musikinstrument: Sie ist fast schon ein Bauwerk. Darum ist selbst eine Revision ein Grossprojekt: Mehrere Monate lang sind Orgelbauer- und Orgelbauerinnen mit der Erneuerung eines Instrumentes in beschäftigt.



Orgelbauer und Orgelbauerin EFZ

Berufliche Tätigkeitsfelder Orgelbauer- und bauerinnen stellen aus Massivhölzern, Holzwerkstoffen und Metallen Einzelteile einer Orgel her oder führen entsprechende Reparatur-, Wartungs- Service- und Restaurierungsarbeiten aus. Sie sind in Werkstätten, Ateliers und Fachgeschäften tätig. Um die klanglichen und spieltechnischen Qualitäten zu beurteilen und Kundinnen und Kunden kompetent zu beraten, sind sie fähig, die Orgel zu spielen. Sie verfügen über Grundlagen der Musik-, Instrumenten- und Stilkunde. **Grosse Instrumente wie Orgeln stehen an fixen Plätzen. Die Berufsleute sind für die Installation vor Ort verantwortlich.**

Aufgaben Orgelbauer und Orgelbauerinnen fertigen Einzelteile für einen Neubau an und bauen diese zusammen / beschaffen Ersatzteile für Reparaturarbeiten vom Lieferanten oder bauen Teile nach / stimmen und kontrollieren Orgeln unter Berücksichtigung technischer und klanglicher Qualitätsanforderungen / setzen Materialien, Werkzeuge und Betriebsmittel den Arbeiten entsprechend gezielt, kosten- und qualitätsbewusst ein / planen, dokumentieren und protokollieren Arbeitsabläufe und führen Zeit- sowie Terminkontrollen / nehmen Bestellungen oder Anfragen entgegen und sprechen Termine mit den zuständigen Personen ab / beurteilen Probleme am Musikinstrument, besprechen diese mit der Kundschaft und planen das weitere Vorgehen / führen Werkzeugwechsel sowie Wartungsarbeiten an Maschinen selbstständig aus / setzen Massnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz um

Link Berufsdatenblatt 

Zinnpfeifenbau – Biegen der Rohre

Ursprünglich gehörte das Pfeifenmachen auch zu den Aufgaben des Orgelbauers. Erst mit zunehmender Spezialisierung in der Wirtschaft im 19. Jahrhundert bildete sich der Beruf des Pfeifenmachers aus.



Zinnpfeifenmacher- und macherin EFZ

Beruflich Tätigkeitsfelder Zinnpfeifenmacher- und macherinnen stellen aus Metallen Orgelpfeifen her oder führen entsprechende Reparatur-, Wartungs-, Service- und Restaurierungsarbeiten aus. Sie sind in Werkstätten, Ateliers und Fachgeschäften tätig. Um die klanglichen und spieltechnischen Qualitäten zu beurteilen und Kundinnen und Kunden kompetent zu beraten, sind sie in der Lage, durch Anspielen die klanglichen Konsequenzen aufzuzeigen. Sie verfügen über Grundlagen der Musik-, Instrumenten- und Stilkunde. **Das saubere Löten ist eine Hauptarbeit der Pfeifenmacher- und macherinnen und erfordert eine sichere und ruhige Hand.**

Aufgaben Zinnpfeifenmacher und Zinnpfeifenmacherinnen fertigen neue Orgelpfeifen an / reparieren Pfeifen und Pfeifenteile / beschaffen Ersatzteile für Reparaturarbeiten vom Lieferanten oder bauen Teile nach / stimmen und kontrollieren Orgelpfeifen unter Berücksichtigung technischer und klanglicher Qualitätsanforderungen / setzen Materialien, Werkzeuge und Betriebsmittel den Arbeiten entsprechend gezielt, kosten- und qualitätsbewusst ein / planen, dokumentieren und protokollieren Arbeitsabläufe und führen Zeit- sowie Terminkontrollen / nehmen Bestellungen oder Anfragen von Kundinnen und Kunden entgegen und sprechen Termine mit den zuständigen Personen ab / beurteilen Probleme am Pfeifenmaterial, besprechen diese mit der Kundschaft und planen das weitere Vorgehen / führen Werkzeugwechsel sowie Wartungsarbeiten an Maschinen selbstständig aus

Link Berufsdatenblatt 

Menschen sind wie Musikinstrumente - ihre Resonanz hängt davon ab, wer sie berührt!

Ohne Handwerk keine Resonanz

Jörg Gobeli, Ausbildungsleiter der IGMIB
 über die Ausbildung des Instrumentenbaus

BFS und üK Wir unterrichten die Berufsfachschule nur in ganzen Klassen, es gibt keine Sprachtrennung. Der Unterricht findet weitgehend Bilingue statt, dabei hat jede Lehrperson ihre eigenen Methoden die Sprachbarrieren zu lösen und die Klasse sprachlich zu vereinen. Je Beruf absolvieren die Lernenden 30 – 52 üK-Tage im Blockunterricht während 3 – 15 Tagen. Unsere üK-Leiter sind in der Regel Fachleute aus einem Betrieb, und nicht selten in einer Doppelfunktion als Berufslehrer. Qualifizierte Lehrpersonen zu finden ist eine der grössten Herausforderungen. Zum einen sind die Anforderungen sehr fachspezifisch und zum anderen ist da eben auch der Punkt mit der geforderten Mehrsprachigkeit.

Wer ist «wir»? Die Interessengemeinschaft für Musikinstrumentenbau IGMIB besteht aus drei Fach- und Berufsverbänden: Vereinigung Schweiz. Blasinstrumentenbauer & -reparateure VSB / Schweiz. Verband der Klavierbauer & -stimmer SVKS / Schweiz. Gesellschaft für Orgelbauunternehmen GSO und hat zum Ziel, die Einzigartigkeit der 4 Kleinstberufe und deren Ausbildung in der Schweiz zu erhalten. Dafür übernehmen wir viele Koordinationsaufgaben zwischen Bund, Kantonen und der OdA. Jedes Jahr beginnen 8 – 15 Schüler und Schülerinnen eine Lehre, davon rund 1/3 aus der Romandie. Es freut uns besonders, nimmt diese Zahl im Trend zu. Die Lust auf ein Handwerk und der Wunsch nach einer sinnstiftenden Tätigkeit sind heute wieder wichtiger geworden.

Es sind das Herzblut und die Leidenschaft welche einen Kleinstberuf am Leben erhalten

Ein Bildungssystem im Bereich Kleinstberufe funktioniert schlussendlich aber nur mit Hilfe von ehrenamtlichen Engagements. Bei uns sind es insbesondere die Pioniere der ersten Stunde, die mit ihrem Herzblut und ihrer Leidenschaft die porträtierten Kleinstberufe am Leben erhalten.

Der Ansatz stimmt Alles in allem ist die Umstellung von dem fächerorientierten Unterricht auf den Unterricht nach Handlungskompetenzen erfolgreich verlaufen, auch wenn uns der Wechsel viel abverlangt hat und für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung war. Nach heutiger Einschätzung wird eine durchgängige und nachhaltige Umstellung erst nach 5 Jahren komplett erfolgt sein.

Die nach wie vor nicht vollends erfolgte Umsetzung des Lernplans 2021 hat hier einen grossen Einfluss. Sowohl die Lernenden wie auch die Auszubildenden bringen noch zu wenig «Background» mit über die neuen Lehr- und Lernansätze. Für den themenübergreifenden Bildungsplan nach Handlungskompetenzen benötigt es viel Dynamik im Unterricht, der Vorbereitungsaufwand dafür ist hoch. Problematisch sind auch die Schnittstellen, Teamarbeit ist gefragt.

Vom Ansatz her jedoch ist es ohne Zweifel der richtige Weg. Erfolg im Beruf führt über die Erfahrung in der Praxis. Und gerade auch im Bereich Mehrsprachigkeit ergeben sich durch die praxisnahe Wissensvermittlung viele Vorteile, z.B. beim Erklären eines Werkzeuges oder in der Materialkunde. Fachbegriffe werden früh gelernt und können praxisnah vertieft werden.



Mit dem richtigen Ton Anklang finden Und das auch in Zukunft. Zwar werden günstige Instrumente inzwischen auch industriell produziert. Trotzdem ist das Handwerk im Grossen und Ganzen traditionell geblieben. Das liegt daran, dass ein Musikinstrument für einen anspruchsvollen Spieler etwas sehr Individuelles ist. Diese individuellen Eigenschaften eines Instruments sind mit industriellen Mitteln nicht zu erzielen. Viel ist passiert seit den Höhlenbewohnern und heute. Aber der Fortschritt hat bei uns seine Grenzen. Und das ist gut so.

Gemeinsam sind wir stark Der interdisziplinäre Austausch im Netzwerk Kleinstberufe ist Gold wert. Es sind die gleichen kulturellen und gesellschaftlichen Interessen. Es sind die gleichen Sorgen (zu wenig Lehrstellen, zu wenig Lernende, zu wenig Unterstützung). Es ist die Geschichte mit ihrer Tradition, die uns verbindet und uns an einem Karren ziehen lässt. Das wichtigste Highlight im Zusammenhang mit dem Netzwerk sind die SwissSkills. Der persönliche Austausch fördert das Verständnis und es entstehen wertvolle, persönliche Beziehungen. Idealisten sind wir, aber alles sehr glückliche ☺.